

**Mit Schülerinnen und Schülern über den Krieg in der Ukraine
sprechen?**



Folgende Vorüberlegungen können für Sie hilfreich sein:

Bin ich selbst dazu bereit?

- Meine eigene Haltung, meine persönliche Situation überprüfen!

Wie weit ist das Thema in der Klasse oder im Ort präsent?

- Flüchtlinge aus den Kriegsgebieten oder Partnerschaften vor Ort?
- Altersstruktur der Schülerinnen und Schüler?
- Herkunft der Schülerinnen und Schüler?
- Schülerinnen und Schüler mit eigenen Fluchterfahrungen?

Welche Sorgen sind in Ihrer Klasse präsent?

- Konkrete Kriegsängste?
- Sorgen um die wirtschaftliche Entwicklung?
- Auswirkungen auf das persönliche Leben?
- Allgemeine persönliche Stabilität der Kinder und Jugendlichen?
- Corona Sorgen – immer noch präsent?

Welches Ziel verfolgen Sie mit dem Gespräch?

- Ernst nehmen der Sorgen der Schülerinnen und Schüler?
- Unterstützung der Schülerinnen und Schüler?
- Klare gebündelte und altersgemäße Information?
- Das friedliche Miteinander stärken? (ggf. ukrainische und russische Mitglieder der Schulfamilie)

Oberstes Ziel muss es sein, dass die Schülerinnen und Schüler gestärkt aus dem Gespräch gehen.

Wie kann ich das erreichen?

- Achten Sie auf mögliche Signale! Wollen die Kinder das Gespräch wirklich?
- Beantworten Sie Fragen sachlich, aber kurz und knapp.
- Behalten Sie mögliche eigene Ängste für sich.*
- Stärken Sie das Sicherheitsgefühl und kommen Sie in das gemeinsame Tun, um das Gefühl der Hilflosigkeit zu verringern (z.B. Gebet oder andere Rituale, Friedenstauben basteln, konkrete Hilfe überlegen).

*Bedenken Sie: Nehmen Sie Ihre eigene Befindlichkeit ernst. Sorgen Sie im privaten Bereich gut für sich. Sorgen Sie für Ihr körperliches und seelisches Wohlbefinden. (Nachrichtepause? Gute Gespräche? Spaziergang? Lachen! ...)

Erstellt vom Team der Krisenseelsorge im Schulbereich (KiS) in der Erzdiözese München-Freising

